

Gleichnis vom klugen Verwalter

Der Herr lobte die Klugheit des unehrlichen Verwalters . Dieser Mann mußte seinem Dienstherrn gegenüber Rechenschaft über sein Tun und Lassen ablegen. Er sollte nicht alle Rechnungen vorlegen und wurde auch nicht mit dem Gericht bedroht. Er konnte einfach nicht länger mehr Verwalter sein. Er reagierte schnell, indem er die Schuldbeträge herabsetzte. Vielleicht war das nicht einmal Fälschung sondern eine gewisse Wiedergutmachung, weil er vorher zuviel verlangt hatte.. „Damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin“. Mit bloßem Händen hatte er noch nie gearbeitet und als Mitglied einer bestimmten Gesellschafts schicht würde ihn Betteln seiner Würde berauben.

Jesus bemerkt zu dieser Gleichniserzählung: "Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes". Und Jesus fordert mit großem Nachdruck: „ich sage euch! Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es mit euch zu Ende geht"

Den ungerechten Mammon gibt es seit eh und je. Ein Text des Propheten Amos aus dem 8.Jahrhundert vor Christus macht erbarmungslos die sozialen und religiösen Zustände seiner Zeit offenkundig.. Den Armen und den Rechtlosen muß Gerechtigkeit widerfahren. Das Wohlleben am königlichen Hof war vorzüglicher Gegenstand seiner Kritik: luxuriöses Wohnen in der Hauptstadt Samaria mit ihren prächtigen Bauten, ausgefallene Eßgewohnheiten, parteiisches Gerichtswesen, unangemessene Vorteile der Priesterschaft. Die Kleinbauern mußten die von ihnen erwirtschafteten Erträge abliefern. Kaum etwas blieb zum menschenwürdigen Leben übrig. .Trotz des bestehenden "Armenrechts" wurden viele zur Leibeigenschaft gezwungen. Die Mächtigen ließen Gewichte und Maßeinheiten fälschen, sogar den "Abfall des Getreides" machten sie zu Geld. Für "ein paar Sandalen kauften" sie die Gescheiterten. Die von Amos geforderten Lebensmöglichkeiten für alle entsprachen den Grundbedürfnissen eben aller nach Obdach, nach Arbeitendürfen und Sattwerden.

Amos drohte das Gericht Gottes an, umso strenger, weil Israel das Volk Jahves ist. Seit dem Auszug aus Ägypten hatte Gott Befreiung aus der Macht des Pharao und aus unmenschlichen Abhängigkeiten geschenkt. Auch nach christlichem Glauben steht Gott in kritischer Distanz zu allen Mächtigen und stellt sich auf die Seite der "kleinen Leute". Keineswegs garantiert er den Mächtigen ihre Macht "Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und läßt die Reichen leer ausgehen" (Lk1,52). "Niemand kann zwei Herren dienen... Gott und dem Mammon" ist ein Lieblingsmotiv des Evangelisten Lukas, das wir auch aus der sog. Quelle Q kennen. Armut ist nicht immer Folge von persönlichem, mitunter unverschuldetem Versagen oder Sünde. Armut ist nicht von vornherein eine Tugend, genauso wenig wie Besitz ein Laster wäre oder Belohnung vonseiten Gottes für ein rechtschaffenes Leben, wie das eine Zeit lang von den Juden geglaubt wurde. Aber selbst rechtmäßig erworbener Reichtum kann zu falscher Sicherheit verleiten, wenn der Mensch sich zum Maß aller Dinge macht, in seiner Selbstherrlichkeit vorgibt , alles

zu können, mit allem fertig zu werden, sogar mit Gott, und wenn in ihm die Sucht nach mehr zum innerlich versklavenden Götzen wird. Nicht selten kommt es zum Streit aus Neid, wenn ein anderer etwas besitzt, was einem selber zu entgehen scheint. Christliche Großmut hingegen würde sagen: ich nehme keinem etwas weg, weil ich auch mit wenigem sinnvoll und glücklich leben kann, denn Gottes Liebe trägt mich. Soziales Unrecht geschieht, wenn das Geld nicht Arbeit und Brot schafft sondern wenn Einzelne an Schulden anderer reich werden. Das gemeinsame Schreiben beider Kirchen zur wirtschaftlich-sozialen Lage in Deutschland 1997 macht darauf aufmerksam, dass "Gerechtigkeit" etwas anderes ist als bloße "Caritas". Neben Millionären gibt es heute wachsende Arbeitslosigkeit, Arme an der Existenzuntergrenze und Obdachlose. Im 1.Johannesbrief heißt es „wer Vermögen hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht: wie kann in einem solchen Menschen die Liebe Gottes bleiben?“ (1 Joh 3,17).

Im Augenblick des Todes verliert der Besitz seinen Wert. Der kluge Verwalter sagt:" damit sie mich in ihre Häußer aufnehmen". Jesus spricht von zahlreichen Wohnungen, die uns im Haus des Vaters vorbehalten sind. "Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen" ,fordert Jesus .(Mt 10,16) ."Wer in der geringsten Sache getreu ist, ist auch getreu in der größten ,wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen". Es dürfte sich hier um ein geläufiges Sprichwort handeln, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen im Grunde nur Verwalter der uns von Gott geschenkten Güter sind und schlußendlich Rechenschaft ablegen müssen.

"Das alles hörten auch die Pharisäer, die sehr am Geld hingen , und sie lachten über ihn." (Lk 16,14)Rabbi Jochanaan formuliert dies so:„alle Glieder hängen am Herzen und das Herz hängt am Geldbeutel“.